

Andreas Bornemann (ehem. Vorstand Sport)

Beitrag von „Iago78“ vom 2. Februar 2019, 13:04

Mal ehrlich:

Was die Spielertransfers angeht, bin ich sogar bei ihm. Der Abstieg hat doch schon seit Mitte November konkrete Formen angenommen und war bereits zur Winterpause extrem wahrscheinlich.

Vor diesem Hintergrund Spieler zu finden, die uns verstärken plus im Idealfall den Weg in die zweite Liga mitmachen, ist doch beinahe unmöglich.

Bleibt die Frage, ob man sich auf die sicher möglichen Leihen einlassen hätte sollen, wo halt irgendeiner, der ein bisschen besser ist als der Rest, eben für vier Monate hier das Zirkuspferdchen bei guter Bezahlung spielt, weil ihm das Himmelfahrtskommando halt scheißegal ist.

Umso mehr noch vor dem Hintergrund, dass wir jetzt in der Rückrunde zwei machbare gespielt und beide verloren haben.

Was den Klassenerhalt angeht, sind wir doch klinisch tot, da braucht sich keiner mehr was vorzumachen.

Was Bornemann freilich verschweigt ist, dass er diese Situation maßgeblich selbst mit hervorgerufen hat. Ich habe es nach Freiburg schon geschrieben, eigentlich hätte man in der Winterpause vor Trainingsauftakt den Trainer austauschen müssen. Die negativen Entwicklungen waren doch nicht zu verkennen, Jedes Spiel ein bisschen chancenloser, Schwächen, die der Trainer nicht abstellen kann, offensichtliche Risse innerhalb der Mannschaft und zwischen Trainer und Mannschaft. Ein Coach, der sich nicht mal mehr zu schade ist, seine Spieler öffentlich bloßzustellen und damit alles ad absurdum führt, wofür er vorgibt zu stehen.

Bornemann hätte das sehen müssen, die Entwicklungen, die Hilflosigkeit, die Hoffnungslosigkeit, die Risse. Das ist der Job eines Sportvorstandes und hier hat er versagt.

Ich habe in den letzten Wochen versucht mir einzureden, Köllner hätte diese Chance, jetzt im Sattel zu bleiben und die Wintervorbereitung mit der Mannschaft zu machen und in die Rückrunde zu gehen, verdient. Aber das Argument ist zu einfach und zieht nicht. In gleichem Maße haben nämlich die Spieler, denen man jedem Spiel ansieht, dass sie kämpfen mit allem was sie haben, die Chance verdient, bestmöglich durch die Rückrunde geführt zu werden, am

besten noch mit einem Rest Hoffnung darauf, dass es ein happy end gibt.

Und um diese Chance hat Bornemann die Mannschaft beschissen.

Es war schon zum Ende der Hinrunde absehbar, dass es jetzt so kommen würde, wie es letztlich gekommen ist. Jede Hoffnung auf Besserung unter Köllner war doch weltfremd.

Bleibt das Totschlagargument Kontinuität. Kontinuität ab Mai wieder in der zweiten Liga meinetwegen, aber mit einem verbrannten Trainer und einer zerfallenen Mannschaft? Lächerlich und eigentlich eine Beleidigung für mündige Anhänger, die mit Herzblut und gesunde Menschenverstand bei der Sache sind.

Diese großen Worte, dieser abstrakten Ideale sind doch nur hohle Phrasen, wenn man nicht Ross und Reiter nennen kann, wie sie denn zu Stande kommen sollen.

Da verhält es beim Begriff Kontinuität auch nicht anders als mit so vielen anderen schönen Wörtchen. Freiheit, zum Beispiel. Oder Gleichstellung. alles wunderbar dafür geeignet, in jeglichen Diskussionen den Moralischen auf seine Seite zu ziehen - aber ohne weitere konkrete Nahrung einfach: billig und sinnentleert.

Wie ab Mai Kontinuität denn aussehen soll, wenn jeder halbwegs begabte Spieler, der ein anständiges Angebot bekommt, fluchtartig abhaut, wenn der Trainer dann vor seinem Scherbenhaufen endgültig nicht mehr haltbar ist oder schon längst von selbst in den Sack gehauen hat, weil er letztlich auch eingesehen hat, wohin die Reise gehen wird: zu wissen, wie sich von da ab Kontinuität dann weiter definieren würde, das wäre interessant.

Habe gerade einen furchtbaren Groll.